

Vogelpark Ambigua, Zeihen

www.vogelpark-ambigua.ch

Im Frühling 2019 wurde dieser Vogelpark im aargauischen Zeihen, nach grösseren Um- und Neubauarbeiten, wieder geöffnet. Der Park zeigt vor allem Papageien und Sittiche in mehrheitlich grosszügigen und vorbildlich eingerichteten Volieren. In Kooperation mit den Behörden dient der Park auch als Auffangstation für konfiszierte Vögel. Mit Führungen und Infoveranstaltungen wird auf die besonderen Haltungsanforderungen dieser Vögel hingewiesen. Zudem werden Ferienplätze für Papageien angeboten.

Positive Beispiele

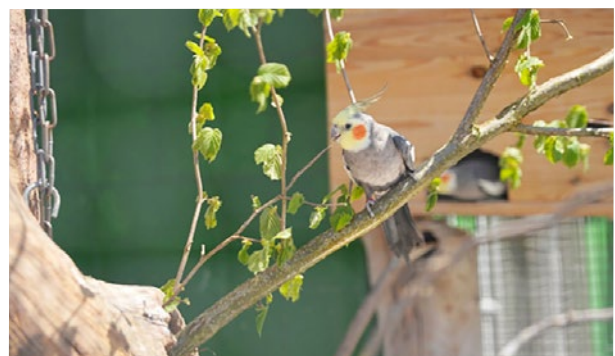
Grosspapageien

Mittelpunkt dieses Parks ist die grosse Freiflugvoliere, in welcher mehrere Grosspapageienarten zusammengehalten werden. Diverse Kletter- und Sitzgelegenheiten, hängende und schwingende Strukturen, morsches Holz und frische Äste zum Benagen sowie viel Flugraum bieten den Vögeln artgerechte Beschäftigungsmöglichkeiten. Der stets zugängliche Stall offeriert Rückzugsmöglichkeiten. Im Stall wird auch das Futter angeboten, wobei stets mehrere Futterstellen zugänglich sind. Ein künstlich angelegter Bach durchfließt die Voliere und bietet den Vögeln die Möglichkeit zu trinken und zu baden. Grosse Grasflächen und Sandbereiche sind ebenfalls für die Vögel nutzbare Elemente.



Graupapageien, Unzertrennlige (Agapornis), Kakadus

Diese allesamt grosszügig ausgelegten Volieren beinhalten vielfältige Strukturen, damit den Vögeln viel Abwechslung und Beschäftigung geboten werden kann. Wenn man bedenkt, dass für Graupapageien das gesetzliche Mindestmass nur 0,7 m² beträgt (und viele dieser intelligenten Tiere auch heute noch so gehalten werden), dann kann man hier doch von einer sehr vorbildlichen Haltungsform sprechen. Auffällig ist, mit wieviel Aufwand hier artspezifische Verhaltensweisen durch sinnvolle Beschäftigung angesprochen werden. Laubkugeln und morsche Wurzelstöcke zum Bearbeiten, mobil einsetzbare Lebendpflanzen in Töpfen, schwingende Sitzgelegenheiten unterschiedlicher Qualität und auch die Vielfalt an unterschiedlich bearbeitbarem Futter sind nur einige Beispiele für das hohe Engagement, welches hier betrieben wird. Zwischenartliche Interaktionen können durchaus bereichernd sein. Allerdings ist hier darauf zu achten, dass auch unterlegene Tiere jederzeit an Futter- und Komfortplätze gelangen und sich bei Bedarf zurückziehen können.



Anmerkungen

Zum Zeitpunkt des Besuchs war die Brutsaison bei einigen Arten bereits voll im Gang. Die Mönchsittiche waren unentwegt dabei, das Angebot an Nistmaterial zu be- und verarbeiten – und boten dem Zuschauer dabei ein schönes Spektakel! Zweifelsohne sind alle Verhaltenselemente, die sich um die Fortpflanzung drehen, für die Tiere wichtig und arttypisch. Hier liegt es nun in der Verantwortung der Parkleitung, ein sinnvolles Zuchtmanagement zu entwickeln und dieses umzusetzen. Nur dort, wo Jungvögel mit Sicherheit an gute Plätze abgegeben werden können, soll auch gezüchtet werden. Dies schliesst auch die Artenschutzzucht ein. Gemäss Parkleitung sind es derzeit rund ein Dutzend Arten, die zur Fortpflanzung zugelassen werden.

Einige Volieren waren, angesichts der darin gehaltenen Grosspapageien, knapp oder zu knapp bemessen. Angesichts der Tatsache, dass kurzfristig auch konfiszierte Vögel aufgenommen und untergebracht werden müssen, lässt sich dieser Umstand erklären. Hier liegt es in der Verantwortung der Parkleitung, die Kapazitätsgrenzen nicht zu überschreiten.

Besucht am 1.5.2019

Factsheet Vogelpark Ambigua (AG)

★★●

Mitgliedschaft	–
Beitrag Artenschutz	Teilnahme an Erhaltungszucht-Programmen
Öffentliche Bildung	eigene und Standard-Beschilderung; Führungen
Forschungsaktivitäten	–
Freizeit-Angebot	Erholung im Grünen
Konzept	Vogelhaltung-und zucht

★★ = Zoo oder Tierpark mit Artenschutz- und/oder Bildungsanspruch¹

● = Diese Institution bemüht sich um besonders tierfreundliche Haltungen und weist mehrere beispielhafte Tiergehege vor.

¹ Blosser Haltung einer in einem Erhaltungszuchtprogramm gelisteten Art, Standard-Beschilderung oder Zooführung ohne Ranger genügt dem Anspruch nicht! Zusätzliche Bildungs-Bestrebungen (z. B. professionelle Führungen, eigene Schilder, Forschungstätigkeit) oder Unterstützung von Artenschutz-Projekten vor Ort erforderlich! Tierhaltungs-Konzept ist ein Pluspunkt.